Kita Wasbek

Die Konzeption unserer Kindertagesstätte in Wasbek

Inhaltsverzeichnis

1. Die Kindertagesstätte Wasbek stellt sich vor

2. Unser Bild vom Kind und die Rolle der Erzieherin

3. Unsere pädagogische Arbeit

    3.1 Das Spiel ist die Arbeit des Kindes

    3.2 Partizipation der Kinder

4. Unsere Krippe

5. Unsere Kindergartengruppen

6. Der Bildungsauftrag unserer Kindertagesstätte

7. Beobachtung und Dokumentation der Kindesentwicklung

8. Der Übergang in die Grundschule

9. Unser Hort

10. Zusammenarbeit mit den Eltern

11. Einbindung ins Gemeinwesen und Kooperation mit anderen Institutionen

12. Zusammenarbeit im Team

13. Reflexion und Evaluation unsere Arbeit

14. Probleme professionell lösen: Stichwort Kindeswohlgefährdung

15. Schlusswort

1. Die Kindertagesstätte Wasbek stellt sich vor

Zwei Kindergruppen am Morgen, eine nachmittags – das machte den „Dörfergemeinschaftskindergarten", unseren Vorläufer, im Gründungsjahr 1973 aus. Der Kindergarten zog einige Jahre später um in die Schulstraße. Am heutigen Standort wurde das Angebot, unter der Trägerschaft des Schulverbands, stetig erweitert: Seit 1992 besteht ein Hort für Schulkinder, 2001 wurde eine Außenstelle eingeweiht.

Die von uns betreuten Kinder stammen aus allen sozialen Schichten. Dabei sind die Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien geprägt durch den ländlichen Charakter Wasbeks samt den Nachbardörfern Arpsdorf, Ehndorf und Padenstedt. Aus dieser Tradition des Zusammenhalts heraus orientiert sich das Betreuungsangebot immer zuerst an den Bedürfnissen der Familien. Und, ganz wichtig: Regelmäßige Umfragen des Schulverbands sorgen dafür, dass wir stets am „Puls der Zeit" bleiben – und so kurzfristig Wünsche der Kinder und Eltern umsetzen können.

Unser Angebot umfasst Betreuungsmöglichkeiten für Kinder zwischen dem ersten und zehnten Lebensjahr. Die Krippe hat 10 Plätze für die Jüngsten zwischen 1 und 3 Jahren. Dazu kommen fünf Vormittagsgruppen und eine Flexi-Gruppe am Nachmittag für Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren. Jede Gruppe hat eine Platzkapazität von 22 genehmigten Plätzen. Drei Hortgruppen und eine Flexi-Gruppe „Hort" für Jungen und Mädchen von 6 bis 10 Jahren mit je 17 Plätzen decken den Übergang in die nah gelegene Grundschule ab.
Neben dem „Schnuppertag" für Kinder, die neu aufgenommen werden wollen, gibt es einen Mittagstisch und eine erweiterte Betreuung bis 17 Uhr.

Unsere Kindertagesstätte ist aufgeteilt in sechs Gruppenräume, einen Mehrzweckraum, eine Küche, ein Büro, ein Mitarbeiterzimmer und diverse Lagerräume. Das Außengelände umfasst 1500 Quadratmeter. Hier hat unser Team das Konzept eines naturnahen Spielgeländes umgesetzt. Seitdem befindet sich der Spielplatz im dauernden Wandel: Er wird, gemeinsam mit den Eltern und Kindern, stetig weiterentwickelt und damit immer besser an die Bedürfnisse seiner kleinen Nutzer angepasst.

Nischen und Ecken beispielsweise bieten den Kindern die Möglichkeit, die Natur hautnah zu erleben. Zu den Besonderheiten unseres Außengeländes zählen außerdem eine Wasserbaustelle, eine Krippenschaukel, eine Hang-Rutsche, Weidentipis, eine Feuerstelle, ein Kräutergarten und mehrere Hochbeete. Ganz neu ist ein Amphitheater entstanden, das ideal geeignet ist für Aufführungen von kleinen Theaterstücken, Märchen und Sketchen.

2. Unser Bild vom Kind und die Rolle der Erzieherin

Auch auf dem Land hat sich die Spielwelt radikal verändert. Besonders auffällig ist, dass viele Kinder kaum noch eine Beziehung zur umliegenden Natur entwickeln. Ihre „Frei-Zeit" wird immer mehr zur „Pflicht-Zeit" – auf dem Programm stehen dann Ballett, Schwimmen, Reiten etc. Die wichtigen Spielstunden wandeln sich in Übungsstunden und die Erlebniswelt erweist sich als Konsumwelt. Fernseher, Video, Computerspiele, vorgegebene „Spielzeuggärten", Rastlosigkeit der Erwachsenen, all das sind Hindernisse, die das Naturerleben zu kurz kommen lassen. Gerade für Kinder im Vorschulalter kann dies schwerwiegende Folgen haben. Kinder wollen sich im Spiel verlieren, mit anderen gemeinsam Abenteuer erleben und sich viel bewegen. Unsere pädagogische Arbeit steht unter dem Motto:

Ich mag dich so, wie du bist
Ich vertraue auf deine Fähigkeiten
Wenn du mich brauchst, bin ich da

Die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung ist fachlich begründet. Sie orientiert sich an einem situations- und projektbezogenen Ansatz: Der individuelle Hintergrund und persönliche Stil der einzelnen Mitarbeiter prägen die Arbeit in den Gruppen, sodass eine gemeinsam erlebbare Vielfalt entsteht. In der freundlichen, familienergänzenden Atmosphäre der Einrichtung finden die Kinder die Freiräume, die ihren Bedürfnissen entsprechen. Die Erzieherinnen begleiten die Entwicklung der Kinder offen und flexibel. Sie sind Ansprech- und Spielpartner, vermitteln aber auch Wissen. Sie begleiten und fördern die Kinder in der Gruppe durch ihre Anerkennung und Wertschätzung. Die Kinder erleben ihre Betreuerin als Vertrauensperson, die hilft, Schutz bietet, Geborgenheit gibt. Sie selbst werden stets ernst genommen, mit ihren Stärken und Schwächen akzeptiert.

Als kontinuierliche Bezugsperson der Kinder sind unsere Erzieher auch Berater der Eltern in Erziehungsfragen und Mittler zu anderen Institutionen. Regelmäßige Beobachtungen der Kinder und ihres Umfeldes bilden dafür die Basis. Dabei ist die Rolle der Erzieher durch eine Vielzahl von Anforderungen und Erwartungen gekennzeichnet. Von Kindern, Eltern, der Leiterin, der Fachöffentlichkeit und schließlich dem Träger werden unterschiedliche Wünsche herangetragen, und auch das Team stellt an sich selbst hohe Ansprüche.

3. Unsere pädagogische Arbeit

3.1 Das Spiel ist die Arbeit des Kindes

Wir räumen dem Kinderspiel einen hohen Stellenwert ein. Ein Kindergarten ist noch keine Schule – wir bieten dem Kind genügend Freiräume, seinen kindlichen Neigungen nachzugehen, sich spielerisch mit den anderen Kindern und den Erziehern weiter zu entwickeln.

Das Spiel wird so zum Prozess, in dem das Kind durch Handeln zum Lernen kommt. Erlebnisse beim Spielen bringen Erfahrungen. Diese Erfahrungen werden wieder zur Grundlage neuer Erlebnisse, die kindliche Persönlichkeit entwickelt sich weiter.

Beim Spielen ist die kindliche Neugier Grundlage und treibende Kraft. Die Kinder setzen dabei ihre gesamten Fähigkeiten ein: Sie lernen sich zu konzentrieren, zu beobachten, entdecken Zusammenhänge und beurteilen besser ihr eigens Handeln.

Erfahrungen und Erkenntnisse sollen für die Kinder in unserer Kita zu einem andauernden, dynamischen Prozess werden. Das gilt auf emotionaler, kreativer und kognitiver Ebene - Jungen und Mädchen bilden ein emotionales und soziales Miteinander aus.

3.2 Partizipation der Kinder

In unserem Kindergarten werden Kinderwünsche immer gehört. Wenn sie umsetzbar sind – auch wenn das mal einen etwas größeren Aufwand bedeutet – nur zu gerne! Wir wollen, dass unsere Jungen und Mädchen früh lernen, hinter eigenen Ideen zu stehen, selbst dazu notwendige Entscheidungen zu treffen und Verantwortung dafür zu übernehmen.
Anstatt Kindern Regeln „überzustülpen", versuchen wir, gemeinsam mit ihnen Regeln aufzustellen und dann auch einzuhalten.

Die Erzieherinnen beobachten und begleiten in jeder Situation, anstatt nur anzuleiten. So kann es beim Morgenkreis passieren, dass ein Junge oder Mädchen eine Idee für den Verlauf des Kindergarten-Tags hat. Der Einfall wird dann innerhalb der gesamten Gruppe diskutiert. Jeder wird mit einbezogen, die Mehrheit entscheidet: Auf diese Weise lernen schon die kleinsten Bürger, was Demokratie bedeutet.

4. Unsere Krippe

In unserer Krippe betreuen zwei Pädagoginnen zehn Kinder im Alter von einem bis drei Jahren. Die Erzieherinnen besitzen eine Zusatzqualifikation für Krippenpädagogik, bei Bedarf springt zusätzlich eine feste, ebenfalls qualifizierte Vertretungskraft ein. In unserem gezielt für die Altersgruppe eingerichteten Gruppenraum mit eigenem Sanitärbereich und einem separaten Teil des Außengeländes werden die Kinder von 7.30 bis 13 Uhr betreut. Der Tagesablauf richtet sich individuell nach den Bedürfnissen der Kinder. Rituale strukturieren den Tag, sie geben Orientierung und Sicherheit.

Zu Beginn ihrer Zeit in der Krippe werden die Kinder von ihren Eltern begleitet. Diese Zeit der Eingewöhnung wird individuell gestaltet und kann mehrere Wochen dauern. Um dem Kind die nötige Sicherheit zu geben, nimmt eine Erzieherin als feste Bezugsperson jeden Morgen „ihr" Kind in Empfang. Sie ist auch die Ansprechpartnerin während der Eingewöhnungszeit.

Wir üben keinen Druck auf die Kinder aus, sondern möchten erreichen, dass sie freiwillig bei uns bleiben. Ein Elternteil - oder eine andere vertraute Person - begleitet das Kind daher so lange wie nötig und zieht sich später Schritt für Schritt zurück, damit die Erzieherinnen eine dauerhafte Beziehung aufbauen können. Erst wenn die Kinder so viel Vertrauen haben, dass sie sich zum Beispiel trösten oder wickeln lassen, ist es sinnvoll, über die gesamte Gruppenzeit ohne Eltern im Kindergarten zu bleiben.

Wichtig ist ein kontinuierlicher Besuch der Kita, damit die Kinder sich an ihren neuen Tagesablauf gewöhnen. Außer bei einer Krankheit sollten die Kinder deswegen am besten täglich zu uns kommen.

Im Vorwege der Eingewöhnungs-Phase veranstalten wir ein Aufnahmegespräch, um eine bestmögliche Betreuung zu gewährleisten. Im Dialog mit den Eltern geht es hier um Gewohnheiten, Vorlieben und Abneigungen des Kindes. Wir beobachten und dokumentieren die Entwicklung der Kinder und geben den Eltern in regelmäßigen Abständen Rückmeldung. Während der gesamten Zeit in der Krippe ist eine intensive Zusammenarbeit der Eltern und Erzieherinnen sowie gegenseitiges Vertrauen unabdingbar. Ein beidseitiger Informationsfluss findet durch den täglichen Austausch beim Bringen und Abholen der Kinder sowie durch Elterngespräche statt. Wir führen für jedes Kind ein Tagebuch, um seine Entwicklungsschritte zu dokumentieren. Darüber hinaus machen auch im Kindergarten ausgehängte Fotos das Leben der Kinder in der Krippe sichtbar.

Krippenkinder sind neugierig auf die Welt! Sie erforschen mutig und unbedarft ihre Umgebung. Unsere Aufgabe ist es, den Kindern vielfältige Erfahrungen zu ermöglichen und so ihrem Entdecker- und Erkundungsdrang gerecht zu werden. Aus unserer Sicht ist es wichtig, dass Kinder ihre eigenen Erfahrungen sammeln – aus diesem Grund trauen wir ihnen möglichst viel zu. Die Förderung der Wahrnehmung, der Motorik und der Sprache durch Angebote wie zum Beispiel Matschen, Malen, Laufen, Klettern, Rutschen, Geräusche machen und Singen nehmen einen hohen Stellenwert ein.

Auch das Entwickeln der Selbständigkeit und des Sozialverhaltens sind wichtige Entwicklungsaufgaben und werden von uns begleitet. Die Kinder lernen Alltagsfertigkeiten wie essen, aufräumen etc. eigenständig zu erledigen und sammeln Erfahrungen im Umgang mit anderen Menschen. Sie setzen sich mit den Gleichaltrigen in ihrer Gruppe auseinander und haben Kontakt zu den älteren Kindern im Haus, welche gleichzeitig als Vorbilder dienen.

Als Erzieherinnen geben wir den Kindern alles, was sie brauchen, um sich geborgen zu fühlen und sich gut zu entwickeln. Wir möchten den Kindern verlässliche Bezugspersonen sein, durch herzliche und fürsorgliche Zuwendung positive Bindungen zu den Kindern aufbauen. Ein konsequenter Umgang mit den Kindern ist uns dabei ebenso wichtig, denn das gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit. Wir achten die Kinder als individuelle Persönlichkeiten, die unsere Begleitung brauchen, dabei aber möglichst selbstbestimmt ihren Weg beschreiten sollen.

Am Ende ihrer Zeit in der Krippe wechseln die Kinder in eine unserer Elementargruppen. Diesen Übergang gestalten wir fließend, in dem die Kinder bereits vorab Kontakt zu „den Großen" haben und ihre zukünftige Gruppe vor dem Wechsel schon einmal besuchen.

Der Tagesablauf der Krippe

7.30 Uhr	Ankunftszeit, Zeit für Eltern und Kinder, Freispiel
8.30 Uhr	Morgenkreis
9.00 Uhr	Frühstück, anschließend Wickeln und Körperhygiene
vormittags	Angebote mit pädagogischen Schwerpunkten
Mittagszeit	die Kinder nehmen am hauseigenen Mittagstisch teil
Schlafen	die Möglichkeit zu schlafen ist in unserem Schlafraum gegeben
13.00 Uhr	Abholzeit

RACE

FOOTBALL

5. Unsere Kindergartengruppen

Unsere Erzieherinnen haben in den einzelnen Gruppen die Chance, den Alltag mit den Kindern individuell zu gestalten. Jede Gruppe arbeitet, innerhalb eines allgemeinen Rahmens, nach eigenen Schwerpunkten. Es gibt auch Gelegenheiten, zu denen die Gruppen sich öffnen: Täglich können die Kinder ihre Freunde in den anderen Gruppen während des „Freispiels" besuchen. Bei Morgenkreisen mit mehreren Gruppen begegnen sie sich in größerer Zahl, auch hier werden Freundschaften geknüpft und gepflegt.

Das offene, flexibel gehandhabte Konzept wird bei unseren Projekten deutlich. Je nach Interesse ist manchmal nur ein Teil einer Gruppe engagiert, oder einzelne Kinder aus verschiedenen Gruppen verfolgen ein spezielles Thema intensiver als sonst – beispielsweise, welche Sterne und Planeten im Weltall zu entdecken sind. Daran kann sich durchaus ein Ausflug ins Planetarium anschließen: Unsere Projekte sind dazu gemacht, die Kinder zu Entdeckerlust und Spaß „anzustiften", Zusammenhänge zu erleben und zu begreifen.

Aus konkreten Lebenssituationen unserer Kinder, ihren Interessen und ihrem Verhalten in der Gruppe heraus planen wir gemeinsam ein Vorhaben, in dem weniger das Ergebnis im Vordergrund steht, sondern vielmehr der Weg das Entscheidende ist. Dazu stehen verschiedene Räume wie das Märchenzimmer, der Musik- und der Bewegungsraum zur Verfügung. Für gröbere Bastelarbeiten ist unsere Holzwerkstatt gut eingerichtet. Es gilt, mit allen Kindern gemeinsam Möglichkeiten zu finden, das Projekt zu verwirklichen. Denn die Kinder, die ihr Handeln als selbstbestimmt erleben, entwickeln Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten.

Abgeschlossen werden diese Aktionen oft mit einer Veranstaltung für alle Gruppen, beispielsweise den „Weihnachten im Wald" oder dem „Osterfrühstück". Auch diese Veranstaltungen bieten eine Menge Möglichkeiten, mit den Kindern aktiv zu sein: Sie basteln dafür originelle Eintrittskarten, üben Chor- und Musikstücke für spätere Konzertaufführungen in der Gemeinde ein. Und, und, und...

Der Tagesablauf der Kindergartengruppen:

7.00 - 8.00 Uhr	Frühdienst
8.00 - 8.45 Uhr	Eintreffen der Kindergartenkinder
Bis ca. 9.45 Uhr	Freispiel und Projektarbeit in den einzelnen Gruppen
9.45 - 10.30 Uhr	Frühstückszeit
10. 30 - 12.00 Uhr	Freispiel auf dem Außengelände, gemeinsamer Stuhl kreis, Projektarbeit, Turnen, Spaziergänge, Kochen
11.45 - 12.30 Uhr	Mittagessen
12.00 - 12.30 Uhr	Abholzeit
12.30 - 13.00 Uhr	Spätbetreuung
13.00 - 17.00 Uhr	Flexi-Gruppe Kindergartenkinder - die erweiterte Betreuung ist bis 17.00 Uhr möglich

6. Der Bildungsauftrag unserer Kindertagesstätte

Im Rahmen des Kindertagesstättengesetzes Schleswig- Holsteins (KitaG-SH) integrieren wir den Bildungsauftrag umfassend in den Alltag unseres Kindergartens. Auf den folgenden Seiten wird aufgelistet, wie wir kindliche Basiskompetenzen fördern möchten. Diese grundlegenden Fähigkeiten, Talente und Stärken kann bei uns jeder Junge und jedes Mädchen selbst erkennen, erproben und ausbauen.

Persönlichkeitsentwicklung

Die Kinder erfahren sich als Individuen. Sie entwickeln sich nach ihren eigenen Möglichkeiten und Bedürfnissen. Sie lernen, ihre Interessen und Meinungen angemessen zu vertreten und auch bei Misserfolgen nicht den Mut zu verlieren.

Selbständigkeit

Die Kinder sollen in möglichst vielen Bereichen eigenständig zurecht kommen. Sie sollen sich durch Erfahrung Wissen aneignen können. So entwickeln sie Fähigkeiten, die sie unabhängiger von anderen Menschen machen. Kinder lernen ihren Alltag und die Freiräume im Tagesablauf selbstbestimmt zu gestalten. Sie entscheiden von sich aus, ob sie Hilfe und Unterstützung in Anspruch nehmen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Kinder sollen ihre Bedürfnisse erkennen, ausdrücken und befriedigen können. Das passiert aber immer mit Rücksicht auf die anderen und in der Auseinandersetzung mit ihnen. Die Kinder übernehmen Verantwortung für sich und andere. Sie erkennen die Konsequenzen ihres Verhaltens und lernen, diese zu akzeptieren. Das Kind lernt, sich selbständig wahrzunehmen und einzuschätzen. Es hat hier die Gelegenheit, in altersgemischten Gruppen seine Fähigkeiten weiter zu entwickeln.

Sozialverhalten

Das Zusammenleben von Menschen erfordert Regeln, die entwickelt, akzeptiert und eingehalten werden müssen. Dazu gehört es, zuhören zu können, sich ausreden zu lassen, Anweisungen zu befolgen. Kinder lernen, sich in der Gruppe zu bewegen, ihre Meinung zu vertreten, Kritik zu üben und anzunehmen. Dabei erfährt jedes Kind seinen Freiraum in der Gruppe, lernt aber auch die Interessen anderer zu akzeptieren, Kompromisse auszuhandeln und einzugehen.

Lernkompetenz

Das Kind lernt, eigene Lösungsmöglichkeiten im Spiel zu erkennen und anschließend auszuprobieren. Auf diese Weise entwickeln sich Ausdauer, Konzentration und ein sinnvoller Umgang mit Erfolg und Misserfolg.

Die Bildungsbereiche im Einzelnen:

Sprache, Zeichen, Schrift und Kommunikation

Durch Bildsymbole, die die gewohnte Schriftsprache ersetzen, wird das Kind gefordert, sich selbständig zu orientieren und die Symbole zu kommentieren. In unserem Kindergarten befinden sich zum Beispiel Bildzeichen an der Garderobe: Anhand dieses täglich wiederkehrenden Rituals wird dem Kind eine zusätzliche Sicherheit im Tagesablauf gegeben.
Kinder lernen Sprache auf vielfältige Weise. Dazu zählen das Miteinander sprechen, zuhören, Geschichten erzählen, Gefühle und Stimmungen sprachlich ausdrücken oder auch das Betrachten und Beurteilen von Bilderbüchern.

Die Vorschulkinder in unserer Einrichtung nehmen am so genannten „Wuppi-Programm" teil. Hierbei wird gezielt ihre phonologische Bewusstheit gefördert, damit die Lautstruktur der Sprache noch besser und deutlicher erkannt wird. Neben Wörtern und Sätzen auf Hochdeutsch fördert der Kindergarten die plattdeutsche Sprache. Alle Jungen und Mädchen mit Interesse können dabei ältere Anwohner des Dorfes kennen lernen und mit ihnen „schnacken" – Hintergedanke ist es, die jüngste Generation an die alten Wurzeln der Sprache und Kultur der Region heranzuführen und Traditionen so zu erhalten.
Schließlich behandelt das „Wuppi-Programm" auch spezielle Bereiche wie Geräusche hören, reimen, Silben klatschen, An- und Endlaute erkennen.

Ethik, Religion und Philosophie

In diesem Bildungsbereich bringt das Team der Erzieherinnen den Kindern andere Kulturen und Religionen nahe. Im Fall eines Migrationshintergrundes eines Kindes kann das auch unsere deutsche Kultur sein. Stets geht es darum, Neuem gegenüber aufgeschlossen zu sein und andere Sitten und Gewohnheiten zu akzeptieren. Jeder Mensch hat die gleichen Rechte – auch wenn er anders aussieht oder eine andere Sprache spricht als wir. Unsere Kinder setzen sich behutsam auch mit Themen wie Geburt, Tod und Gott auseinander.

Musisch-ästhetische Bildung und Medien

Die Erzieherinnen unterstützen die Kinder darin, ihre individuelle Wahrnehmung auszudrücken. Es geht dabei um weit gefächerte Ausdrucksformen des Gestaltens, nicht nur allein um das bildnerische Gestalten.

Kreativität

Kinder sind neugierig. Damit sie es bleiben, ist es wichtig, dass sie vielfältige Erfahrungen machen und sich mitteilen können. Dazu gehören bei uns die Musik, die Bewegung, das Gestalten, das Darstellen.

Malen und Gestalten

Kinder setzen sich mit unterschiedlichen Materialien (Farben, Kleister, Sand und viele weitere) auseinander. Sie lernen, wie sich Sand anfühlt, wie Lehm, wie Kork und erfahren beim Basteln etwas über deren Eigenschaften und Besonderheiten.

Musizieren, Rollenspiele und Theater

Lieder, Instrumente und Rhythmen faszinieren Kinder, sprechen sie an. Im Singkreis bringen sie Musik und Bewegung in Einklang. Ein ganz junges Projekt ist der Chor, in dem Mädchen und Jungen singen lernen. Kinder erhalten zahlreiche Möglichkeiten zum Rollenspiel, zum Beispiel Mutter, Vater, Kind in der jeweiligen Gruppe.

Medienbildung

Die Kinder erleben beispielsweise, dass ihre Spielfiguren in verschiedenen Medien eine Rolle spielen können. Zusammen mit der Erzieherin vergleichen sie einen Film aus dem Kino mit dem Klang einer Hörspielkassette.

Körper, Bewegung und Gesundheit

Die Kinder erschließen sich die Welt über Bewegung und über ihre Sinne. Kinder brauchen viel Bewegung und viele Erfahrungsräume. Unser Kindergarten bietet viel Naturspielräume und kommt so dem Bedürfnis nach Bewegung, Wahrnehmung, Phantasie entgegen. Mädchen wie Jungen sollten mehrmals am Tag die Möglichkeit haben, sich körperlich zu verausgaben: Rennen, Klettern, Toben, mutig sein. Sie entscheiden selbst, ob und wie lange sie an die frische Luft möchten.

Das Entscheidende dabei

Die Kinder trainieren „von allein" ihre Sinneswahrnehmung in der Natur. Sinnliche Erfahrungen wie Tasten, Riechen, Schmecken und Entdecken sind eine wesentliche Grundlage für die gesunde Entwicklung des Kindes. In der Natur finden sich hierzu die besten Möglichkeiten. Die bewusste Wahrnehmung weckt die Neugierde auf Zusammenhänge, die Freude und Achtung vor der Umwelt und den Wunsch, diese zu erhalten. Wie fühlt sich eine nasse Baumrinde, ein glatter Stein, ein weicher Boden an? Was nehmen die Sinne auf, wenn im Frühling eine Vielzahl von Tönen, Farben, Gerüchen und Materialien zu entdecken ist? Wie ist es, auf einem Baumstamm zu balancieren? Und macht es Spaß, von einem Hügel zu rollen?

Alles das wollen Kinder entdecken, und wir geben ihnen die Möglichkeit dazu. Es ist wichtig, das neu erfahrene auch weiter einzubinden und spielerisch zu vertiefen: So basteln wir gerne mit im Wald gesammelten Materialien wie Blättern und Holz, um die Feinmotorik zu verbessern. An anderen Tagen spielen Bewegung und Krafteinsatz eine größere Rolle, beispielsweise beim „Bambino-Lauf" mit vielen Zuschauern oder auf Trainingslagern und dem Angebot an Sport in der nahen Turnhalle.

Gesundheitserziehung – gesunde Ernährung

Zu jeder Jahreszeit in freier Natur zu sein, stärkt die Abwehr und das Immunsystem der Kinder. Ihre Organe werden leistungsfähiger. Eine andere Grundvoraussetzung für das gesunde Wachstum ist gesunde Ernährung. Zu unserem Frühstück gehören Obst, Müsli, Joghurt und Brot. Milchschnitte, Laugenstange und Co dagegen passen nicht in den Kindergarten.

Während vor dem Essen das Händewaschen wichtig ist, geht es nach den Mahlzeiten selbstverständlich zum Zähneputzen. Einmal im Jahr besucht uns der zahnärztliche Dienst des Gesundheitsamtes Rendsburg.

Wir bieten allen Kindern an, mit uns am Mittagstisch zu essen. Auch hier ergeben sich Ansätze, um positive Verhaltensweisen zu vermitteln und zu fördern. Zum Beispiel in Bezug auf die Esskultur – wie viel fülle ich auf meinen Teller? Genieße ich die Mahlzeit in Ruhe? Auch das Hantieren mit Messer und Gabel, der richtige Umgang mit Lebensmitteln gehören dazu.

Kultur, Gesellschaft und Politik

Die Jüngsten leben mitten in unserer Welt und damit mitten in der Kultur, der Gesellschaft und der Politik.

Kultur: Insbesondere durch Rituale möchten wir den Kindern das soziale Miteinander erlebbar machen. Als Beispiel hierfür taugt eine Geburtstagsfeier: Sie wird in jeder Gruppe individuell gefeiert, dort dann aber stets mit gleich bleibendem Ablauf. Jahreszeitliche Feste wie unser Sommerfest, die Waldweihnacht und ähnliche Veranstaltungen werden mit dem gesamten Kindergarten gefeiert.

Gesellschaft / Politik: Familiäre Lebensformen können wieder „gelernt" werden und Akzeptanz fördern, beispielsweise wenn es um geschiedene Eltern, Patchwork-Familien oder Einzelkinder geht. Selbstverständlich gehören Rituale, moralische Benimm-Regeln und Gesetze in unseren festen Alltag, um ein soziales Zusammenleben zu ermöglichen.

Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

Kinder haben auch auf diesem Gebiet teils frühzeitig Freude am Entdecken, ausprobieren, experimentieren und Fragen stellen. Diese Neugier wollen wir erhalten und fördern. Verantwortliches Umweltbewusstsein wird bereits im Kindergarten entwickelt, damit es den Kindern später eine Selbstverständlichkeit wird. Die Natur kann ohne die Menschen, die Menschen aber nicht ohne die Natur!

Zahlenverständnis: Neben anderen Aktivitäten zählt dazu, dass wir gemeinsam im Stuhlkreis die Kinder zählen. Es werden Würfelspiele gespielt, beim Backen und Kochen wird gemessen und gewogen. Auch Rechenspiele, die nicht auf Schnelligkeit, sondern richtige Ergebnisse ausgelegt sind und belohnen, gehören hierher.

Experimentieren: Die Jungen und Mädchen entdecken zum Beispiel spielerisch, welche Gegenstände aus welchen Materialien untergehen und welche in Flüssigkeiten wie Wasser, Seife oder Öl schwimmen. Was steckt dahinter, wenn ein Magnet Dinge wie Nägel und Schere anzieht, den Plastikbecher aber nicht? Warum fallen die Menschen auf der anderen Seite der Erde nicht herunter?

Technik: Die Kinder lernen hier, Werkzeuge wie Säge, Hammer, Handbohrer richtig zu benennen – und natürlich, wie man mit den Geräten als kleiner Handwerker richtig arbeitet. Wie benutze ich Schleifpapier? Wie muss ich die Säge führen, damit sie nicht dauernd im Sägespalt einklemmt? Gleiches gilt für technische Geräte wie CD-Player, Fotoapparat und andere mehr: Welche Knöpfe sind für welche Funktion gedacht? Wie sieht die Kamera, der Computer von innen aus? Fragen über Fragen, für die unsere Kinder oft erstaunlich kreative Antworten finden.

7. Beobachtung und Dokumentation der Kindesentwicklung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Kindertagesstätte beobachten die Entwicklung der Kinder kontinuierlich, um bei Bedarf Anregungen und Impulse für einen bestmöglichen Fortschritt geben zu können.

Die Beobachtung eines Kindes ist uns wichtig…

-
- um den Entwicklungsprozess des Kindes zu erkennen
- als Grundlage für pädagogische Angebote und die kindgerechte Planung von Projekten
- um Stärken und Schwächen des Kindes wahrzunehmen und Kinder entsprechend gezielt fördern zu können
- als Basis für Elterngespräche
- um einen guten Übergang in die Schule zu gestalten
- im Hort: um eine gute Zusammenarbeit mit der Schule zu gewährleisten

Wann und was beobachten wir?

- bei Bewegungsangeboten (Abläufe, Grobmotorik)
- im Freispiel (Sozialverhalten, Kommunikation)
- bei Kreativ-Angeboten (Feinmotorik, aktive Mitarbeit, Konzentration)
- beim Experimentieren (Ideen-Entwicklung, Sozialverhalten)
- auf dem Spielplatz (Motorik, Sozialverhalten)
- während der Eingewöhnungszeit (Kontaktverhalten, Gefühlswelt)
- bei allen Aktivitäten die sprachliche Entwicklung der Kinder
- Kinder, die uns besonders auffallen

Wie dokumentieren wir?

- In Dokumentations- beziehungsweise Bildungsordnern der Kinder werden Beobachtungsbögen, Notizen, Eltern-Informationen, Fotos, Bilder und Ähnliches gesammelt
- In Karteikästen sind Infos und freie Beobachtungen dokumentiert
- In der Lerngeschichte werden unsere Beobachtungen vor der Einschulung dokumentiert und können dann von den Eltern an die Schule weitergegeben werden

8. Der Übergang in die Grundschule

Um einem Kind den Übergang von der Kita in die Grundschule leicht zu machen, haben wir mit der Grundschule Vereinbarungen zur Zusammenarbeit getroffen. Der Arbeitskreis Kita-Schule trifft sich regelmäßig und tauscht sich aus. Ein Kalender bildet die Grundlage für gemeinsame Aktivitäten. Es finden gegenseitige Besuche der Lehrer in der Kindertagesstätte und der Erzieherinnen in der Schule statt. Zum Schuleingang wird ein Informations-Elternabend gestaltet. Die Vorschul-Kinder gehen zum „Spielen in der Schule", um den Wechsel weicher zu gestalten. Die Kinder erhalten zum Übergang eine Lerngeschichte.

Was wir dem Vorschul-Kind anbieten…

- Vorschulkinder übernehmen Verantwortung
- Schnuppertag in der Schule
- Sicheres Bus fahren durch die „Busschule"
- Phonologisches Bewusstsein – das „Wuppi-Programm"
- Verkehrserziehung
- Besuch der Feuerwehr
- Besuch im Krankenhaus
- Gewaltprävention
- Kleingruppenarbeit
- Musikalische Bildung
- Erlernen von Grundbegriffen der Plattdeutschen Sprache
- „Kisi" - Kindersicherheitstraining

Ab wann finden diese Angebote statt?

Die frühesten Angebote beginnen nach den Sommerferien mit Kleingruppen-Arbeit. Im Dezember findet der Informations-Elternabend für die Eltern statt, im Januar beginnt das „Wuppi"-Programm

Wer gestaltet diese Angebote?

- die jeweiligen Gruppenerzieherinnen und Lehrer der Grundschule
- die örtliche Polizei und Feuerwehr
- das Friedrich-Ebert-Krankenhaus
- die Jugendmusikschule Neumünster
- „Kisi" aus Elmshorn.
- Seniorinnen der Gemeinde

9. Unser Hort

Als sozialpädagogische Einrichtung unterstützt der Hort die Entwicklung der Fähigkeiten und somit der Selbständigkeit der Kinder im Grundschulalter. Dabei berücksichtigt unser Kindergarten-Team sowohl die Anforderungen der Schule als auch die Freizeitinteressen der Kinder.

Der Hort bietet einen Ausgleich für ein Zuhause nach der Schule. Deshalb versuchen wir eine möglichst familiäre Atmosphäre zu schaffen. Die Eltern wissen, dass die Erzieherinnen der Kita sich stets um ihr Kind kümmern und für alltägliche Situationen freundliche und kompetente Ansprechpartner sind.

Wir wollen den Kindern Entspannung nach den Schulanforderungen ermöglichen, ihnen aber auch neuen Elan für die weiteren Aktionen des Tages (Hausaufgaben, Freizeitaktivitäten) vermitteln. Großen Wert legen wir auf die sozialintegrative Arbeit innerhalb der Gruppe. Es gilt, die Erlebniswelt des Kindes in positive Bahnen zu lenken. Wir helfen den Kindern, Ängste zu überwinden und an psychischer Stabilität zu gewinnen. Ein wichtiges Ziel ist dabei, die Eigeninitiative der Kinder zu fördern, um sie von der Erwartungshaltung eines reinen Konsumverhaltens abbringen. So können sie positive Bedürfnisse erkennen und ihre eigene Kreativität entdecken und entwickeln. Realisiert werden kann das nur durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule, Hort und Eltern. Deshalb legen wir großen Wert auf einen ständigen Informationsaustausch.

In der Hortbetreuung bieten wir täglich einen Mittagstisch an. Jede Woche hängt ein Speiseplan aus, an dem sich Kinder und Eltern orientieren können. Dabei wird auf eine ausgewogene Ernährung geachtet. Bringen und Abholen der Kinder fallen nicht unter die Aufsichtspflicht der Mitarbeiter. Alle Wege der Kinder zwischen Hort, Schule und Bushaltestelle gelten als Schulweg im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen. Das Angebot im Hort kann wahlweise mit oder ohne Ferienbetreuung in Anspruch genommen werden. Die Betreuungszeiten während der Schulzeit sind:

7.30 Uhr - 8.30 Uhr und 12.15 Uhr - 14.00 Uhr mit Mittagstisch und Hausaufgabenbetreuung. In der Ferienzeit werden die Kinder, deren Eltern das Hortangebot mit Ferienbetreuung gebucht haben, durchgängig von 7.30 - 14.00 Uhr (mit Mittagstisch) betreut.

Der Tagesablauf im Hort:

7.30 Uhr – 8.30 Uhr	Beginn der Hortbetreuung (Frühdienst)
8.40 Uhr	Unterrichtsbeginn für alle Schulkinder
12.15 Uhr	Hortbetreuung nach der Schule
12.15 Uhr – 13.30 Uhr	Mittagstisch in der Schulküche
12.15 Uhr – 14.00 Uhr	Hausaufgabenbetreuung und offener Spielbereich
14.00 Uhr – 17.00 Uhr	Flexi-Gruppe für Hortkinder in der Kita

10. Zusammenarbeit mit den Eltern

Was ist uns bei der Zusammenarbeit mit Eltern wichtig?

Das Gespräch mit den Eltern bedeutet uns viel. Es geht allen Erzieherinnen unseres Teams darum, eine von Kontinuität und gegenseitiger Toleranz geprägte Beziehung zu den Müttern und Vätern aufzubauen. Für diesen möglichst regelmäßigen Austausch, zu dem auch ein bisschen Zeit gehört, sorgen insbesondere die beliebten „Tür- und Angelgespräche", die beim Abholen der Kinder geführt werden.

Hier werden nicht selten verbindliche Absprachen getroffen, um eine Situation zu verbessern, hier wird vertrauensvoll und respektvoll miteinander über Positives und Negatives gesprochen. Der entscheidende Vorteil dabei: Fließt ein direkter Informationsfluss, kann viel schneller, oft auch effektiver gehandelt werden. Gegenseitige Ehrlichkeit und Offenheit sind dabei wünschenswert und in unserem Kindergarten „der gute Ton".

Gleiches gilt auch für Vorschläge und Erwartungshaltungen, die das Verhalten der Jungen und Mädchen oder andere Bereiche der Kindergarten-Arbeit betreffen. Diese sollten offen benannt werden und können dann in beidseitigem Verständnis angesteuert und später auch gemeinsam beurteilt werden.

Elternabende

Die Elternabende finden überwiegend in den Gruppen statt. Hier erhalten die Eltern Informationen über den Gruppenalltag. Organisatorisches, Projekte und bestimmte Themen werden vorgestellt und besprochen. Dabei und im Anschluss haben die Eltern die Möglichkeit, sich näher kennen zu lernen und sich auszutauschen. Darüber hinaus werden zu bestimmten Themen wie beispielsweise der Wahl einer Elternvertretung oder auch dem Laterne-Basteln Elternabende für alle Väter und Mütter angeboten.

Familientage

Für die kindliche Entwicklung ist der Bezug zu beiden Geschlechtern wichtig. Väter können, unter anderem wegen ungünstiger Arbeitszeiten, meist weniger Zeit mit den Kindern verbringen als die Mütter. So werden die Kinder selten vom Vater in die Kindertagesstätte gebracht und abgeholt. Durch besondere Veranstaltungen möchten wir nicht nur Vätern und anderen männlichen Personen wie Opas oder Onkeln, sondern allen Verwandten und Bekannten des Kindes Gelegenheit geben, den Alltag in unserem Kindergarten mitzuerleben. Dazu zählen zum Beispiel Kanu-Touren mit den Familien der Hort-Kinder, unser Kartoffelfest im Sommer, das Veranstalten von Familienfrühstücken in unserem Kindergarten oder auch Besuche im Kindermuseum in Hamburg.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Starke Eltern haben starke Kinder: Nach der Devise unterstützen wir jeden, der Rat und Hilfe sucht. Denn Eltern sein ist schön, verlangt aber auch 24 Stunden am Tag Aufmerksamkeit und Einsatzbereitschaft. Für alle Eltern bieten wir deshalb den Kurs „Hand in Hand" an. Es geht um alles, was in Bezug auf die Eltern-Kind-Beziehung wichtig sein kann.

Von Eltern und Kindern wird stetig mehr verlangt. Ängste und Probleme gelten inzwischen normal. Wir wollen das ändern. Wir versuchen, gemeinsam mit den Eltern Antworten finden – auf alle Fragen, die offen sind. Wie setze ich Grenzen? Was für Erwartungen habe ich? Wo bleibe ich als Elternteil? Regeln finden, Konflikte intelligent lösen, Ziele umsetzen und Werte vermitteln – das sind nur einige der Themen, die im Kurs in unserer Kindertagesstätte eine Rolle spielen. Speziell ausgebildete Kursleiter geben praktische Anregungen, Eltern tauschen Erfahrungen untereinander aus und erarbeiten zusammen Lösungswege. Wer Interesse hat, kann sich jederzeit anmelden. Wir treffen uns in kleinen Gruppen zu Terminen nach flexibler Absprache, meist alle vier bis sechs Wochen.

Elternvertretung - Der Beirat

Ein wichtiger Bestandteil der Elternarbeit: der Beirat. Das Gremium gewährleistet eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit des pädagogischen Teams mit der Elternvertretung der Einrichtung. Diese Kooperation kann durch regelmäßige Treffen mit Elternvertretern der Gruppen vertieft werden. Die Elternvertretung wählt Mitglieder für den Beirat aus Vertretern des Trägers, Mitarbeitern und Elternvertretern. Dieser hat das sogenannte „Vorschlags-Recht". Den Vorsitz im Beirat führt die Elternvertretung. Neuigkeiten aus diesem Bereich sind auf der großen Pinnwand in unserem Kindergarten zu sehen.

11. Einbindung in das Gemeinwesen und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Kindertagesstätte Padenstedt und unser Team tauschen sich regelmäßig in vielen Bereichen des Alltags aus

Kooperation mit dem Jugendamt Rendsburg-Eckernförde: Darunter fällt beispielsweise der Austausch mit der Amtsärztin sowie der Fachberatung

Ergotherapie, Krankengymnastik und Motopädagogik als Angebot individuell nach Bedarf für jedes Kind in unserer Einrichtung

Als Mitglied des Verein „KIWI" - Kinder Umweltinitiativen finden wir hier Rat bei allen Fragen rund um Natur und Umwelt

Zu den Umlandgemeinden Arpsdorf, Ehndorf und Padenstedt pflegen wir einen freundschaftlichen Kontakt

Die Unfallkasse Nord ist unser Ansprechpartner, wenn es um Sicherheit, den Arbeitsplatz und bauliche Beratung geht

Frühförderung, Einzelintegration und Heilpädagogik sind die Bereiche, in denen uns der Verein Lebenshilfe im Kreis Rendsburg-Eckernförde auch unter dem Aspekt der Inklusion kompetent unterstützt

Die Sternschule (Förderzentrum mit Schwerpunkt Sprache)berät und kann helfen bei kindlichen Sprachentwicklungsstörungen

Die Jugendmusikschule Neumünster bietet musikalische Früherziehung von 4 bis 6 Jahren an. Für Schulkinder besteht eine Cahoun-Gruppe, die Rhythmusgefühl näher bringen will

Das „Kisi" - Kindersicherheitstraining Elmshorn macht Kinder stark, um sich in Geafhrensituationen behaupten zu können

Die Wasbeker Feuerwehr vermittelt wichtiges Wissen zum Brandschutz

Der DLRG-Ortsverein zeigt den Jungen und Mädchen, was beim Baden und Schwimmen alles beachtet werden sollte

Sponsoren

12. Zusammenarbeit im Team

Insgesamt arbeiten sechzehn pädagogische Mitarbeiterinnen, zwei Küchenkräfte, ein Hausmeister, zwei Reinigungskräfte und Praktikanten in der Kindertagesstätte. Die Leiterin ist zur Bewältigung ihrer Aufgaben vom Gruppendienst freigestellt. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gruppendienst unserer Einrichtung haben eine sozialpädagogische Ausbildung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten im Team. Die Leitung trägt Sorge für die Rahmenbedingungen, plant und organisiert.
Um all die Aufgaben der Kindertagesstätte bewältigen zu können, müssen die Erzieherinnen und Erzieher belastbar sein, über professionelle Distanz verfügen, und sie müssen in der Lage sein, sich fachliche Hilfe und Unterstützung zu sichern. Diese Unterstützung finden sie im alltäglichen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen, in den regelmäßigen Dienstbesprechungen des Teams und in gemeinsamen Fortbildungen. Die gemeinsame pädagogische Arbeit baut auf Fachwissen und Sozialkompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf. Die Basis des Miteinanders im Team heißt: Offenheit, Fairness und Kommunikation in einem gegenseitigen Informationspool.

13. Reflexion und Evaluation unserer Arbeit

Für die Reflexion und Evaluation der Arbeit verwendet unser Erzieher-Team ein hauseigenes Programm, das in regelmäßigen Zeitabständen zum Einsatz kommt. Siehe Anhang.

14. Stichwort Kindeswohlgefährdung

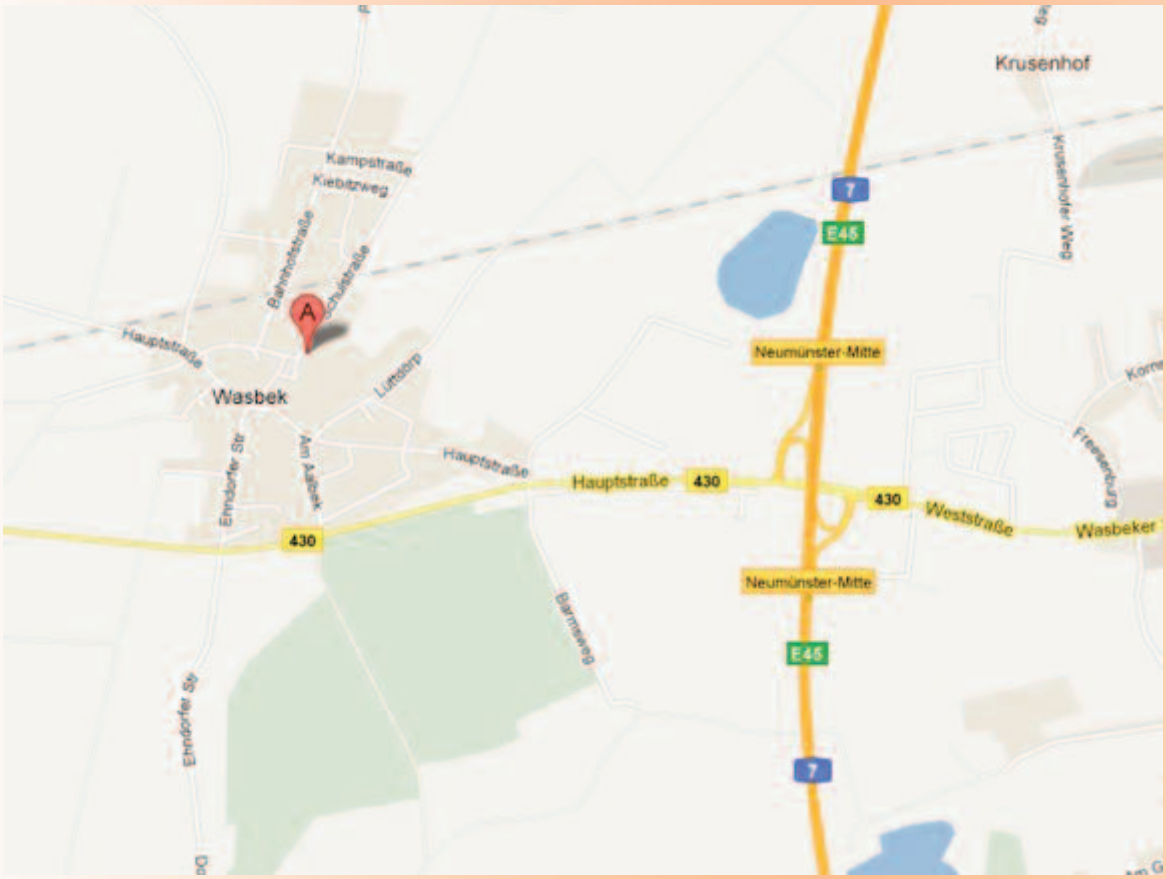
Nach Paragraf 8a SGB nehmen wir den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung wahr. Eine Kollegin mit spezieller Schulung hilft dem Kind und ist Ansprechpartner für das Team sowie die Eltern, sollte es notwendig werden.

15. Schlusswort

Unser Ziel ist es, für die Kinder und Eltern in der Gemeinde Wasbek und Umgebung als eine freundliche, verlässliche und kompetente Anlaufstelle wahrgenommen zu werden. Dazu bieten wir zusätzlich zu Arbeit und Spiel mit den Kindern vernetzte Inhalte an, um mittels einem generationsübergreifenden, flexiblen und vielseitigen Angebot die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch und zur Weiterbildung zu gewährleisten – für die gesamte Familie.

Kindertagesstätte Wasbek
Schulstraße 6
24647 Wasbek

Tel. : 04321/66743
Fax. : 04321/690206
E-Mail : info@kita-wasbek.de

Hort der Kindertagesstätte Wasbek
in der
Hermann-Claudius-Schule
Schulstraße 14
24647 Wasbek

Tel. : 04321/4926810